

Lieber Hans!

Recht herzlichen Dank für Deinen langen Brief vom Mai 65. So erfreut war ich noch nie über Post als Dein Brief aus Südamerika mich überraschte. Offen gestanden, ich glaubte nicht recht daran, Antwort auf meinen Brief zu erhalten. Ich schrieb ihn mir gleich ab und radelte zu Gunther nach Böckingen raus und überreichte ihm Deinen Brief zur Weitergabe. Leider wusste Gunther nicht mehr, wohin Dein "curriculum vitae" hingeraten ist. Ich habe es leider nicht zu sehen bekommen. Wenn Du mir also noch mal extra einen kleinen Bericht darüber schreiben könntest, wäre ich Dir sehr dankbar.

Mein Leben hat sich nach aussen gesehen sehr ruhig gestaltet, rein persönlich gesehen reicht's mir.:

Die besten Jahre wurden einem ja im "dritten Reich gelebt". Obwohl als alter Individualist und Intellektueller wusste ich einigermaßen durch die Maschen zu schlüpfen. Damals sollte man doch als "guter Deutscher" in irgend einer Formation sein und Dienst machen in seiner schönen Freizeit. Da ich bei Karosseriewerke Drauz gelernt und als Angestellter auf dem Büro gearbeitet habe, wollte von mir niemand was. Ich war nirgends drin und wenn mich jemand aufforderte beim "Verein" mitzumachen, so hatte ich stets die Antwort bereit, ich sei kein Beamter und wolle nicht auf der Stufenleiter hochklettern. Das ging dann gut bis zum Krieg. Ich wurde zuerst garnisjonsverwendungsfähig geschrieben und bei der endgültigen Musterung war zufällig mein Augenarzt Musterungsarzt zusammen mit (ausgerechnet" Dr Tritscheller (auch Augenarzt in Heilbronn) und die beiden Herrn schrieben mich sofort untauglich. In der Firma tätigten wir sowieso Rüstungsaufträge und so sass ich fest. Na ja, 1942 hatte ich ein paar tausend Mark beieinander und da entschloss ich mich von heute auf morgen rer pol zu studieren, da ich damals mit dem grauen Star zu tun bekam. Ich wollte mich absichern. Rer pol war allerdings falsch gewählt wie ich später merkte, ich hätte Jura studieren sollen. Aber Jura, da war doch damals im Dritten Reich ein wüster Durcheinander, Deutsches Recht, Deutsches Volksempfinden, Zweierlei Eide, den der PG und den der sonstigen usw, Du wirst sicher davon gehört haben und da wollte ich mich nicht durchwühlen. Hätte ich gewusst, dass die 1000 Jahre so schnell herungehen, hätte ich die Jura gewählt. Na ja, ich zog auf die Uni nach Frankfurt am Main, später als ich dort ausgebombt wurde nach Heidelberg und machte nach Kriegsende dort mein Examen als Dipl. Kaufmann. Ein Viertel Jahr darauf wurde mein Star-Auge (das andere war ja schon 1925 an Netzhaut-Ablösung erblindet) so trübe, dass ich kein Auto auf der Strasse erkennen konnte. Ich pilgerte zu Dr Rall und der riskierte jetzt eine Operation, da nichts mehr zu verlieren war. Und sie gelang wunderbar. Nach 4 Operationen (2mal grauer Star, 2 mal grüner Star) und einer Radioaktiven Behandlung wegen Regenbogenhautentzündung konnte ich wieder alles sehen, besser als in meiner Schulzeit. Ich war mittlerweile 38 Jahre geworden. Bei der Firma Hoerner übernahm ich die Betriebsabrechnung und Kalkulation, zur Zeit stehe ich der Datenverarbeitungsstelle vor. Nach dem Kriege und den Operationen konnte ich mich auch endlich entschliessen, eine Familie zu gründen. Ich habe eine lustige Frau aus Osnabrück, sie stammt aus einer Juristenfamilie, ihr Grossvater ist der Jurist Professor Krückmann aus Münster i W. vielleicht ist Dir der Name ein Begriff. Eine vierzehnjährige Tochter haben wir auch, sie geht zur Oberschule in Weinsberg. "Wir leben auf dem Lande, um glücklich zu sein" aber auch hierher ist die Berufshast gedrungen. Aber als Angestellter hat man wenigstens seinen Feierabend und den genieße ich. Nach dem Stil von Professor Köbele, der nach dem Abi zu uns sagte :

"Meine Herrn, ihr habt jetzt die höchste Bildungsstufe erreicht, wollen Sie nicht allzu sehr absinken, so empfehle ich Ihnen, lesen Sie zumindest ein Buch im Jahr, das Gehalt hat, also über irgend ein Wissensgebiet." Na ja, das habe ich befolgt und bin gut dabei gefahren. Vor allem während meiner Studienzeit hörte nebenher stets einige Vorlesungen über Literatur und Philosophie. Nach dem Krieg befasste ich mich etwas mit Kernphysik und Elektronik. Nebenbei besitze ich einen Plattenspieler und eine ansehnliche Diskothek.

In meinen Ferien bin ich immer viel gereist, sogar im Dritten Reich gelang es mir immer wieder trotz Devisenbewirtschaftung ins Ausland zu fahren. Damals tat es einem doppelt gut freie Luft zu atmen. So war ich gleich vierunddreissig mit dem Fahrrad durch die ganze Schweiz gegondelt. Dann zweimal in Österreich und 38 machte ich eine Rundreise allein durch Oberitalien und 39 nahm ich meine Schwester nach Jugoslawien mit, wobei wir bis zur albanischen Grenz kamen. Zur Zeit ist ja Reisen ganz gross geschrieben bei uns, aber die Romantik fehlt und das Abenteuer. Man bekommt jetzt in Gardone oder Florenz dieselben Schnitzel wie in Stuttgart und die Spaghetti sind genau so von Knorr wie bei uns.

Ja, auch bei uns hat sich viel geändert seit 1932! Man lebt viel besser, komfortabler: Radio, Auto, Fernseher, Kühlschrank. Aber gerade der Fernseher ist der grosse Feind des Familienlebens, ich besitze deshalb keinen. Das Leben ist mehr schablonisiert, die Mode regiert in allen Lebenslagen. Im Radio, Kino, Fernseher wird dem Menschen vorgeführt wie er leben soll als Mann des zwanzigsten Jahrhunderts. Und die meisten folgen treulich. Die Menschen sind zu lässig und zu faul für ein Eigenleben. Sie wollen mit Unterhaltung bedient werden, selbst können sich die meisten gar nicht mehr unterhalten. Es kann einem leicht passieren, dass man bei einem alten Bekannten einen Besuch macht. Man wechselt einige Worte, doch dann heisst es gleich, ach da ist so was Nettos im Fernsehen und plötzlich findet man sich vor dem Guckkasten noch nach zwei Stunden vereint. Man verabschiedet sich wieder und weiss von andern auch nicht mehr wie vorher.

Ich besitze meinen Plattenspieler, meine Bücher und eine gebildete Frau und richte mein Leben so ein wie es mir passt. Dreinreden tut einem Gott sei Dank, heutzutage niemand und so bin ich zufrieden.

Nun zu den anderen: Dass Karl Neuwirt nach dem Kriege in Kriegsgefangenschaft? oder schon vorher gestorben ist, weisst Du sicher schon. Er war Schauspieler und hatte schon ganz nett Erfolg. Karl Mall, unser Original, ist 1954 mit dem Fahrrad auf dem Weg zum Büro (NSU) tödlich verunglückt. Hermann Schilpp war lange Buchhalter bei Essig-Wecker, nach dem Kriege ging er zum Finanzamt als Steuerfachmann und ist 1956, glaube ich, gestorben. Er hatte es doch so sehr immer auf den Nieren. Isolde Matthes ist Oberstudienrätin Crailsheim, ihre Schwester Apotheker ihr Vater ist vor einigen Jahren erst gestorben.

Erika Achauer war mit einem Pfarrer in Frauenzimmern verheiratet und hat einige Kinder. Ihr Mann ist bei Stalingrad vermisst, nach dem Krieg hat sie einen Theologen (Lehrer an einem Mädchengymnasium) bei Mainz verheiratet.

Marie Binnig ist prakt. Ärztin in Oberstenfeld.

Fritz Bofinger war lange in Kriegsgefangenschaft, studierte Jura fertig und ist jetzt in Leonberg Regierungsdirektor beim Ministerium.

Hermann Müller ist Finanzminister von Baden-Württemberg. Er studierte Jura, war von Anfang im Krieg bei der Flak mit Willi Höpfting zusammen, kam bei Ostende in Gefangenschaft (engl) arbeitete sich dort zum Dolmetscher über einen Bezirk von ca 30 Gefangenenlager hoch. Nach dem Krieg kam er als Reg-Assessor aufs Landratsamt nach Heilbronn, wurde komm Landrat, liess sich in Hall zum Landrat wählen. Wurde dann von der FDP zum Finanzminister vorgeschlagen.

Erich Kohler ist nach wie vor bei Kuvert-Mayer. Fünf Jahre an der Front vier Jahre Kriegsgefangenschaft bei Moskau in einem Ziegelwerk.

Heute hat er es schwer auf der Leber und bearbeitet des Abends sein en Garten hinterm Haus. Er hat eine liebe Frau und lebt still und friedlich in der Sonthelmer Strasse.

Otto Kohler, Apo, hat ne kesse Berlinerin geheiratet und lebt als wohlbestallter Apotheker in Neckarsulm.

Wilhelm Wagner hat ne Sportlehrerin geheiratet gab nach dem Krieg das Sporteln auf, meldete sich bei NSU auf dem Büro und ist heute Einkaufschef daselbst.

Bert Gussmann, studierte auf der TH in Stgt. Titel Regierungsbaurat, fünf Jahre Barras, Ostfront, übergab als Major am Kriegsende seine Einheit in vollster Waffenausrüstung an den Amerikaner und ging nach Hause, wo er mit Dachpappe handelte, eine fast zwanzig Jahre jüngere Frau heiratete (die Erste Frau starb während des Krieges bei der Geburt ihres Kindes). Später ging er zur Bundeswehr als Oberst, von wo ihn die Zeitschrift der Spiegel wegekeltete. Jetzt ist er Wangen und hat, glaube ich, ein Baubüro.

Wilhelm Seybold, Physiker bei Vocke-Wulf. Reist von Regierung zu Regierung und bespricht Baupläne für Flugzeuge. Eine Kanone auf seinem Gebiet. Lebte nach dem Kriege lange in Frankreich, wo er einen Senkrecht-Starter konstruierte.

Rudi Schwarz ist Bahnhofsvorstand in Friedrichshafen.

Leider weiss ich nicht mehr, was ich in meinem letzten Brief alles schrieb, kann sein, dass ich mich manchmal wiederholt habe. Dieses Mal war ich vorsichtiger und machte einen Durchschlag.

Was macht eigentlich das Briefmarkensammeln? Ich hatte es damals, ~~das~~ als ich fast nichts mehr sah aufgesteckt, den wertvollsten Teil verkauft und der Rest verbrannte bei einem Bekannten bei einem Bombenangriff. Nach dem Kriege fing ich wieder an, nebenher zu sammeln was ich so nebenbei erwischte es ist so eine kleine Erinnerung an die Jugend. Und die Katze lässt das Mäusen nicht, ein ~~we~~ ewiger Sammler war ich schon immer, nur treibe ich es nicht mehr intensiv.

Ich fotografiere gern, mache viel Dias vor allem. Habe da so eine ~~nette~~ Exa-Ausrüstung, mit Tele, Elektronenblitz und so. Macht Spass!

Nun lasse ich den zweiten Brief vom Stapel und hoffe, dass Du mal ne freie Stunde für mich hast, um mir wieder zu schreiben

Recht viele Grüsse und Gesundheit Dein Schulkamerad